

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 189.

Donnerstag, 15. August 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: P. Sanger, Riesa, in Vertretung.

Die zum Neubau von Baracken für den Truppenübungsplatz **Reithain** erforderlichen Arbeiten, als:

Loos I—V Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten im Betrage von je ca. 45—70 000 M.

I—V Zimmerarbeiten im Betrage von je ca. 25—67 000 M.

I u. II Dachdecker- und Asphaltarbeiten im Betrage von 11 bzw. 16 000 M.

I u. II Schmiede- und Eisenarbeiten im Betrage von 19 bzw. 26 000 M.

für die Materiallieferung sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten **Dresden-Albertstadt**, Administrationsgebäude Flügel CI No. 94 zur Einsicht aus und sind daselbst Verdingungsanschlüsse gegen Erstattung der Selbstkosten von Dienstadt, den 13. ab zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Truppenübungsplatz Reithain, Erd-,

Mauer-, u. bzw. Zimmer- bzw. Dachdecker- u. Arbeiten. Loos I, bzw. II, III, IV, V bis **Freitag, den 23. August d. Jrs.**

Für Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten, Loos I 11 Uhr, Loos II 11 1/4 Uhr, Loos III 11 1/2 Uhr, Loos IV 11 3/4 Uhr, Loos V 12 Uhr.

Für Zimmerarbeiten, Loos I 12 1/4 Uhr, Loos II 12 1/2 Uhr, Loos III 12 3/4 Uhr, Loos IV 1 Uhr, Loos V 1 1/4 Uhr.

Für Dachdecker- und Asphaltarbeiten, Loos I 1 1/2 Uhr, Loos II 1 3/4 Uhr.

Für Schmiede- und Eisenarbeiten, Loos I 2 Uhr, Loos II 2 1/4 Uhr, postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, wofür die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten.

Dresden, den 9. August 1895.

Königl. Garnison-Baubeamter III Dresden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In der Suite des Kaisers in Venedig sind sich u. A. der Oberstaatsminister Graf Wedel, der Gesandte v. Ribleren-Bäcker, der Gesandte v. Eisinger und Botschaftsrath Graf Metternich.

Wie nunmehr feststeht, trifft der Kaiser in Begleitung des Prinzen Albrecht von Preußen am 6. September Abends in Stettin ein. Zur Kaiserparade am 7. September werden die Kriegervereine Pommerns mit 4000 Mitgliedern antreten. Die Parade findet auf dem Kriegerfeld statt. Am Sonntag, den 8. September, ist großer Feldgottesdienst. Am 9. September Abends Wasserfahrt aller Fürstlichkeiten und Beileitung der Oberufer. Weiter geht fest, daß der Kaiser am 15. October in Kurze eintreffen und im Schloß Uckeritz Aufenthalt nehmen wird. Am 18. October reist der Kaiser zur Denkmaleinweihung nach Würzburg; auch in Bezug auf die in Aussicht genommenen Auf der kaiserlichen Besitzung nehmen die Vorbereitungen zum Empfange einen regen Fortgang. Die Kaiserin Wilhelmine ist, abgesehen von der Aufstellung der Orgel und Glocken, im Bau vollendet. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, den von vornemehrer Damen eigenhändig angefertigten Prachtteppich in der Kirche zu legen.

Die Kaiserin Friedrich wird am Freitag, den 16. d. M., die Kaiserin Auguste Victoria in Wilhelmshöhe besuchen und Abends wieder abreisen. Ihre Majestät die Kaiserin wird mit den beiden ältesten kaiserlichen Prinzen am 17. d. M. aus Schloß Wilhelmhöhe bei Cassel wieder im Neuen Palais zu Potsdam eintreffen.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird dem Eintriffen des Reichsanstalters Fürsten zu Hohenlohe in Berlin am Freitag entgegengefahren.

In der Wandelhalle des Reichstags ist der Schlussstein in einen Sockel, der für das künftige daselbst zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal dienen soll, umgewandelt worden.

Die „Nationalztg.“ berichtet: Gestern fand eine Sitzung des ständigen Ausschusses des Komitees für die Erbauung der ostafrikanischen Centralbahn statt. Das Komiteemitglied, der Eisenbahndirector Geheimrath Oberregierungsath Vorwanger, wird demnächst mit mehreren technischen Gehilfen nach Ostafrika gehen, um nach Einvernehmen mit Major von Wissmann die besten Linien für die Bahnanlage, zunächst die Strecke von Dar-es-Salaam nach Umani, zu erforschen und Unterlagen zur Conzessionserlangung und Finanzierung zu beschaffen. Man hofft, die Frage schon in der bevorstehenden Session vor den Reichstag bringen zu können. Der Bahnbau wird bereits im nächsten Frühjahr beginnen.

Der Meyer Bezirkspräsident unterlagte den Veteranen-Deputierten, sowie Corporationen das Ueberkreuzen der französischen Grenze. Außerdem wurde, der „Nationalztg.“ zufolge, verboten, daß die Kränze, welche für die Gräber auf französischem Boden bestimmt sind, Schleifen in deutschen Farben tragen. — Gestern, Mittwoch, fanden auf dem Schlachtfelde von Solomby-Neully unter Bethüligung vieler Veteranen Erinnerungsfeste an den Denkmälern statt. Es wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Die Militärmusik spielte Choral; die Artillerie gab Ehrensalven ab. Nachmittags fand im Park von Solomby die Einweihung des neuen Denkmals des 13. Infanterie-Regiments in Münster statt. Die Meyer Generalität und die Militärgeistlichkeit, sowie der Bürgermeister von Münster, eine Deputation des Regiments und des Veteranenvereins wohnten der erhebenden Feier bei. Angesichts der in China gegen die Ausländer verübten furchtbaren Greuel dürfte es zur Beruhigung gereichen, daß

Deutschland auch nach Beendigung des japanisch-chinesischen Krieges durch eine ansehnliche Seemacht in den ostasiatischen Gewässern vertreten ist. Zwar haben die Kreuzer 3. Klasse „Alexandrine“ und „Marie“, sowie das Kanonenboot „Wolf“ Ostasien verlassen, doch befinden sich noch ein Panzer, drei Kreuzer und ein Kanonenboot auf dem früheren Kriegsschauplatz. Die unter dem Obercommando des Contreadmirals Hoffmann stehende Kreuzerdivision setzt sich aus dem Panzerschiff 2. Klasse „Kaiser“, Commandant Capt. zur See Troschke, den Kreuzern 2. Klasse „Prinzess Wilhelme“, Commandant Corvettenkapitän v. Holzendorff, und „Zerne“, Commandant Corvettenkapitän v. Dreschy, und dem Kreuzer 3. Klasse „Arkona“, Commandant Corvettenkapitän Sarnow, zusammen. Die Kreuzerdivision weilt seit dem 1. August in Yokohama und ist nunmehr nach Japan abgegangen.

Die Schuldenlast des Reiches von Hammerstein wird von der „Allg. Volksztg.“ auf 700 000 Mark geschätzt. Der „Börs. Ztg.“ ist die Schuldenlast noch höher angegeben worden.

Nach einer der „Börs. Ztg.“ aus London zugehenden Meldung soll der Kriegsminister Marquis v. Lansdowne für den Botschafterposten in Berlin ausersuchen sein. Der Marquis v. Lansdowne würde ihn im Kriegsjahre erleben. Ueber 100 Locomotivführer, welche im Jahre 1870/71 während des Feldzuges die Locomotiven in Frankreich führten, vereinten sich am Sonntag in Würzburg zu einer Erinnerungsfeier. Die Festansprache hielt Locomotivführer Constantin.

Ein Verein zur Förderung des Polentums ist dem „Bromb. Tagebl.“ zufolge in Smogulec ins Leben getreten. Alljährlich wird von ihm u. A. ein Waldfest veranstaltet, welches dann jedes Mal den Charakter eines polnischen Volksfestes annimmt. Die Arbeiter des Grafen in Smogulec werden, wie das genannte Bromberger Blatt schreibt, bei jeder Lohnzahlung ermahnt, bei keinem Deutschen zu kaufen, sondern ihren Bedarf bei polnischen Kaufleuten zu decken.

Die Bahnsteigsperre kommt am 1. October auf allen preussischen Vorkahnen zur Einführung. Das Zugbegleitungs-personal wird damit an Zahl erheblich verringert; die bei den Zügen überflüssigen Schaffner finden als Bahnsteigschaffner Verwendung. Um dem reisenden Publikum die Orientierung zu erleichtern, sollen die Anschläge in den Wagen eine erhebliche Vermehrung erfahren. Auch auf den Bahnsteigen soll die Zahl der Orientierungstafeln nach Bedarf vermehrt werden. Um der unbefugten Benutzung einer höheren Wagenklasse entgegenzutreten, sowie um überhaupt Unregelmäßigkeiten nach Möglichkeit aufzudecken und zur Bestrafung zu ziehen, wird die Zahl der Zugrevisoren vermehrt werden; die Zugrevisoren sollen ihren Dienst in Uniform ausüben.

Italien. Papst Leo XIII. hat dem jungen Könige von Spanien zur Erinnerung an seine erste Weihe ein goldenes Kreuz mit fünfzehn prächtigen Brillanten und eine goldene Kette geschenkt; die Geschenke waren von einem überaus herzlichen Handschreiben des Papstes begleitet.

Von den Mandarinen bieten die auf Sicilien das größte Interesse dar. Das Obercommando führte General Mirri. Der Grundgedanke war, daß die Insel gegen ein plötzlich auftauchendes feindliches Invasionscorps zu verteidigen sei, welches zwischen Catania und Cap Sciro landete, Messina bedroht und in Gilmärchen gegen Castrogiovanni und Galtanissetta vordringt, um so die Concentrirung des Vertheidigungsheeres zu vereiteln. Letzteres hatte seine Aufstellung in der Umgebung von Galtanissetta genommen. Mehr als die Hälfte der Offiziere, Unteroffiziere und der Mannschaft der zu den Mandarinen auf Sicilien verwendeten Truppen waren der Reserve entnommen, um die militärische Tüchtig-

keit der Letzteren auf die Probe zu stellen. Das Ergebnis dieser Manöver war ein sehr befriedigendes.

Frankreich. Der Präsident der Republik machte Montag mittags Sonderzug, da das Meer zu stürmisch war, den geplanten Ausflug nach Fécamp, wo er 9 Uhr Morgens ankam. Die Stadt war festlich geslaggt und hatte etwa 15 Ehrenporten errichtet. Besonderer Jubel erhob sich, als Hr. Faure durch die Ehrenpforte hindurchfuhr, die von den Vaherbern hergestellt worden war. Nach den Vorstellungen im Rathhause begab sich der Präsident in das dortige Spital, frühstückte später und fuhr um 1 Uhr Mittags auf dem Aviso-Torpedo „Epervier“ nach Dieppe. — Von den Ferienreisen der Minister ist folgendes als Merkwürdigkeit zu erwähnen: Bauteurminister Dupuy-Dutemps wohnte in Mais in der dortigen Arena der Aufführung von sogenannten Canzeler Spielen und einem Stierkampfe bei. Er ging dorthin in feierlichem Zuge, begleitet von sämtlichen Behörden, verblieb jedoch nur wenige Minuten. Ob er die Miso à mort, die Tödtung des Stiers, abgewartet hat, davon verlautet noch nichts Näheres, doch hat er den Stierkämpfen durch seinen Besuch offenbar eine gewisse amtliche Sanction gegeben, sodaß die in letzter Zeit mehrfach praktizierte gerichtliche Verfolgung der Toreadoren dadurch viel von ihrem Ernst einbüßt.

Der russische Finanzminister Witte ist mit seiner Gemahlin in Paris eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte nach Vichy zur Kur weitergereist. In Vichy weilt auch gegenwärtig der Minister des Auswärtigen Hanotaux. Auch der russische Großfürst Alexis traf in Paris ein. Der König von Belgien wird in nächster Zeit bei seiner Reise nach Aix les Bains Paris ebenfalls berühren.

Spanien. Das in Havana erscheinende amtliche Blatt des Generalgouverneurs und Oberstcomandirenden des spanischen Expeditionscorps auf Cuba hat kürzlich folgendes Dekret veröffentlicht: Art. 1. Die Veröffentlichung von Nachrichten über die militärischen Operationen, soweit sie nicht amtlich sind, ist völlig verboten. Art. 2. Die Regierung wird der Presse Mittheilung in Hüllen machen, wo es nicht gegen das öffentliche Interesse verstößt. Martinec Campos. Die amtlichen Telegramme werden also in Zukunft nur Siege melden. Die Lage der Spanier auf Cuba wird von Tag zu Tag verzweifelter. Wie traurig es um die spanischen Truppen auf Cuba bestellt ist, geht aus einer Depesche hervor, die das englische Weltblatt „Times“ veröffentlicht. Darnach ist der Führer der spanischen Truppen, Marschall Martinec Campos, in der Stadt Bayamo von 12 000 Aufständischen völlig eingeschlossen. Die Hoffnung der Spanier, daß dieser bedeutende Führer wie im Jahre 1878 so auch diesmal den Aufstand unterdrücken würde, hat sich also nicht verwirklicht. Die großen Schwierigkeiten, die die Spanier in Cuba zu überwinden haben, liegen einmal in dem eigenartigen Charakter der Kampfweise der Aufständischen, dann aber auch in der Unterstützung begründet, die sie von der eingeborenen Bevölkerung und namentlich von den Vereinigten Staaten von Nordamerika finden. Die Kampfweise der Aufständischen ist eine Art von Ueberfall. Sie vermeiden es, den spanischen Truppen im offenen Felde zu begegnen, suchen sie vielmehr in ihre Schlupfwinkel zu locken und sie durch Ueberfälle zu ermüden. Dabei kommt ihnen die genaue Kenntniss des Terrains zu gute, welche aus Spaniens eintreffenden Truppen zum Theil abgeht. Auch ist ihre Lebensweise eine sehr anspruchslose; zur Nahrung begnügen sie sich mit den Früchten des Waldes. In Mari herrscht begreiflicherweise über den traurigen Gang des Krieges große Bestürzung, und man bereitet mit Fieberhast-